

Besuch Manchester: 19. – 24. September 2004

Bericht

Marianne Stokke (Norwegen), Pasi Venäläinen (Finnland)

Allgemeine Informationen: Wir waren an 2 Schulen, beide sehr groß, aus finnischer und norwegischer Perspektive betrachtet: fast 1000 SchülerInnen an jeder Schule. Wir haben einige sehr gute Praktiken gesehen, aber wir sind nicht überzeugt, dass wir wirklich heterogene Gruppen nach nordischer Definition gesehen haben. Die Schulen ließen uns jedoch **Jahrgang 7** an beiden Schulen besuchen und in diesen Klassen gibt es definitiv eine größere Mischung der Begabungen als in den Klassen, in denen die SchülerInnen leistungsdifferenziert unterrichtet werden. An einer Schule haben wir auch eine/n Ko-LehrerIn in Aktion gesehen, der/die für die weniger begabten SchülerInnen zuständig war.

Merk-Punkte	Unsere Aufzeichnungen
<p>1) Beispiele für beste Praxis beim Umgang mit individualisierendem Lernen in heterogenen Gruppen <u>im Unterricht und außerhalb des Unterrichts</u></p>	<p>1) Beide Schulen arbeiteten sehr leistungszielorientiert. in allen Fächern. Dies Verfahren legt den Schwerpunkt auf den Einzelnen. Es gab “Zieltafeln” im Klassenraum, an die der/die LehrerIn das Ziel der Stunde schrieb. Ihre Verwendung war weit verbreitet.</p> <p>2) Der/Die Klassen-/FachlehrerIn bespricht jedes Jahr Einzelheiten der Ziele, die persönlich für den /die jeweilige SchülerIn schüler gelten sollen, mit den SchülerInnen. Von den SchülerInnen wird erwartet, dass sie sich daran orientieren.</p> <p>3) Diese Ziele werden in den persönlichen “Planer” - ein kleines “Tagebuch”, das sie jedes Jahr erhalten – des Schülers/der SchülerIn geschrieben. Manchmal handelt es sich bei den Zielen auch um eine bestimmte Note, auf die sie hinarbeiten sollen.</p> <p>4) Der Schwerpunkt lag auf “Gemeinsam lernen” in Team- und Paararbeit. Der/Die LehrerIn verwandte viel Sorgfalt auf die Gruppen und Paare – wer sollte mit wem zusammen sein?</p> <p>5) Die Aufgaben waren oft offen – es gab nicht unbedingt nur eine richtige Antwort. Der Prozess war wichtig.</p> <p>6) Die SchülerInnen sollten „gefordert“ werden, was bedeutet, dass sie eine Aufgabe erhalten, die vom Anforderungsniveau etwas über ihrem Leistungsvermögen liegt.</p>



Bildung und Kultur

Sokrates
Comenius

<p>2) Ergebnisse des Vergleichs und Reflexion der Ergebnisse und ihrer Beurteilung unter Berücksichtigung der besonderen Situation in jedem Land – wie im Austausch mit den Paaren und im allgemeinen Austausch mit allen anderen BesucherInnen am Freitagmorgen geschehen.</p>	<p>1) Die <u>Größe der Schulen</u> macht einen Vergleich sehr schwierig, da wir das nordische System mit Schulen, die im Durchschnitt 300 SchülerInnen haben, vertreten. Das englische System bietet sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen auf vielen Gebieten bessere Unterstützung; zum Beispiel in der Schulentwicklung. Es waren Experten verfügbar, um Lehrerfortbildung zu wesentlichen Themen anzubieten.</p> <p>2) Das englische System verlangt <u>Schulentwicklungspläne</u>, die sehr detailliert waren. Eine Schule hatte die LehrerInnen in die Schulentwicklung einbezogen und sie nannten es „Lehren und Lernen“ – was andeutet, dass auch LehrerInnen einen lebenslangen Lernprozess haben. Dies zeigt eine Denkweise an, die individualisierendes Lernen für SchülerInnen befördern könnte.</p>
<p>3) Faktoren, die individualisierendes Lernen in heterogenen Gruppen positiv/negativ beeinflussen</p>	<p>1) Positiv: Wir meinten, dass der Fokus auf die Festlegung von Zielen das individualisierende Lernen stark beeinflusst. Dabei liegt der Schwerpunkt mehr auf dem Fortschritt jedes Einzelnen.</p> <p>2) Negativ: der Schwerpunkt auf die Beurteilung in Rangtabellen, die veröffentlicht wird – oft in Lokalzeitungen.</p>
<p>4) Aspekte hinsichtlich der Auswirkung individualisierendes Lernens auf den Erwerb fachlicher und sozialer Kompetenzen</p>	<p>1) Erwerb fachlicher Kompetenzen: -Die Beurteilung an englischen Schulen ist in allen ihren Aspekten beängstigend. Wir haben niemals ein solches System der Kontrolle gesehen. Es gibt die Rangtabellen, die die Ergebnisse veröffentlichen, und die Lokalzeitungen, die sie aufgreifen und darüber in allen Einzelheiten schreiben. Wir denken an die weniger begabten SchülerInnen, die ihre eigenen Ziele gehabt haben und auf ihrem jeweiligen Niveau eine Menge erreicht haben. Wir meinten, dass dies im Widerspruch steht zu der allgemeinen Politik der Schulen, wonach gewünscht ist, dass SchülerInnen gerne zur Schule gehen und sich wohlfühlen sollen. Alle Schulen müssen auf irgendeine Art geprüft werden, aber nicht in diesem Ausmaß. -Die Fachkompetenz der LehrerInnen war sehr hoch.</p> <p>2) Erwerb sozialer Kompetenzen: Die Engländer sind hierin ziemlich gut. Wir haben festgestellt, dass die SchülerInnen sich sehr gut benahmen und auch die Beziehungen in der Klasse sehr gut waren. Die Betonung, die auf die sozialen Fähigkeiten gelegt wurde, war offensichtlich. Wir sind nie</p>

EU-Mail – European Mixed-Ability and Individualised Learning

	<p>dazu gekommen zu prüfen, ob auch auf diesem Gebiet Ziele gesetzt werden. Wir würden dies im norwegischen System tun. Wir haben keinen Zweifel, dass dies individualisierendes Lernen beeinflusst.</p>
<p>5) Alle anderen Aspekte, Faktoren, Details, die zum Entwurf und dem Testen von Modulen für die Ausbildung und Weiterbildung von LehrerInnen zu Hause beitragen werden</p>	<p>1) Teamfähigkeiten. Es muss sichergestellt werden, dass LehrerInnen wissen, wie sie die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit <u>bei ihrer eigenen Arbeit</u> und im Klassenraum anwenden können.</p> <p>2) Module darüber, wie man SchülerInnen soziale Fähigkeiten beibringt. Dies ist seit 1997 im norwegischen Curriculum verankert und viele LehrerInnen benötigen dazu Fortbildung. Ich bin nicht sicher, wie viel dazu in der LehrerInnenausbildung angeboten wird.</p> <p>3) Wir glauben auch, dass der Aspekt des Lernens durch Diskussion etwas ist, das in einem Modul verwendet werden sollte. Am Lehrerseminar Halden gibt es eine/n LehrerIn, der/die „Lehren- Denken“-Methode verwendet, die einiges hiervon aufweist.</p> <p>4) „Lernstile“ scheint im Vereinigten Königreich „angesagt“ zu sein. Dies wird auch in anderen Ländern sehr viel erörtert und angewendet. Wir schlagen Module dazu für all diese Länder vor.</p> <p>5) Wie man sich um die begabten SchülerInnen kümmert: Strategien.</p>
<p>6) Hinweise für die Produktion von Videos</p>	<p>1) Marianne hat eine sehr gute Dramastunde an der Mossley Hollins-Schule gesehen, in der der/die LehrerIn mit sozialen Fähigkeiten in diesem Fach arbeitete. Siehe Beobachtungsblatt Jahrgang 7 – heterogen.</p> <p>2) Marianne schlägt auch die Erdkundestunde an der Longdendale-Schule (Jahrgang 7 – heterogen) vor. Das Fach ist eine Untersuchung wert.</p>